

Streng vertraulich

NEUAPOSTOLISCHE KIRCHE WÜRTTEMBERG

Postfach 700313, D – 7000 Stuttgart 70

12.01.1993

W 03/93

An die Apostel, Bischöfe, Bezirksämter und Gemeindevorsteher der Apostelbezirke Bayern und Württemberg

Meine lieben Brüder,

ich stelle es Euch anheim, zu entscheiden, in welchen Gemeinden der Ältestenbezirke München-Süd und München-Nord – erforderlichenfalls auch in weiteren benachbarten Gemeinden bzw. Ältestenbezirken – nachstehendes Schreiben vorzulesen ist.

Betrifft: Dr. Michael König aus Feldafing/Starnberger See

Meine lieben Amtsträger und Glaubensgeschwister,

seit einiger Zeit behauptet Bruder Michael König aus Feldafing/Starnberger See von sich, er sei „der ins Fleisch gekommene Erzengel Michael“, und der Stammapostel und die Apostel hätten sich nach ihm auszurichten. Diese Auffassung, die auch von über 30 weiteren Glaubensgeschwistern aus seiner engeren Umgebung vertreten wird, steht in gravierendem Widerspruch zur Jesu- und Apostellehre.

Alle bisherige Bemühungen, Bruder König von seiner mit dem neuapostolischen Glauben nicht zu vereinbarenden Überzeugung abzubringen, blieben leider ohne Erfolg. Daraufhin habe ich ihm am 4. Januar 1993 u. a. folgendes geschrieben:

... Da Sie jedoch unbelehrbar und unbeirrt an Ihrer Behauptung, Sie seien der „Erzengel Michael“, festhalten und auf dem damit verbundenen Glaubensgut, welches der Jesu- und Apostellehre zuwiderläuft, beharren, weise ich Sie hiermit nochmals darauf hin, dass Sie eine grundlegende Sinnesänderung offenbaren müssen, um nicht aus der Neuapostolischen Kirche ausgeschlossen zu werden. ...

Demzufolge gilt Ihnen mein heutiges Schreiben als **Abmahnung** gemäss Artikel 6 Nr. 6 der Verfassung der Neuapostolischen Kirche Bayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts, vom 19. Oktober 1991.

Die Reaktion war nun, dass bereits am Donnerstag, 7. Januar, und auch am Sonntag, 10. Januar 1993, Bruder König und die weiteren sich zu ihm haltenden Glaubensgeschwister aus dem Raum Feldafing, Starnberg und München nicht mehr an unseren Gottesdiensten teilnahmen. Sie alle verweilten während der Gottesdienstzeit demonstrativ vor dem ansonsten jeweils von ihnen aufgesuchten Kirchengebäude bzw. Kirchenareal. Nach dem Gottesdienst-Ende versuchten etliche der Betreffenden, unsere Glaubensgeschwister auf der Strasse anzusprechen, und zwar mit der sinngemässen Aussage:

Nachdem der „Erzengel Michael“ aus der Institution der Neuapostolischen Kirche ausgeschlossen sei, würden sie sich solidarisch mit ihm erklären und zu ihm halten. Nach ihrer Überzeugung sei Bruder König der Gottgesandte. Solange er von der Neuapostolischen Kirche ausgeschlossen sei, würden auch sie nicht mehr die Gottesdienste besuchen.

Tatsache ist, dass Bruder König gemäss meinem an ihn gerichteten Schreiben vom 4. Januar 1993 weder von der Neuapostolischen Kirche ausgeschlossen noch dass ihm der Gottesdienstbesuch verboten wurde. Da er jedoch trotz der Abmahnung sein Verhalten nicht änderte, musste ich aber **heute seinen Ausschluss** aus der Neuapostolischen Kirche Bayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts, verfügen.

Wie sich die um ihn gescharten Glaubensgeschwister in Zukunft verhalten werden, bleibt abzuwarten. Möge unser himmlischer Vater ihnen die Augen öffnen, damit sie klar sehen und erkennen, dass die Behauptung, der „Erzengel Michael sei in Dr. Michael König verkörpert“, in keiner Weise mit der Jesu- und Apostellehre vereinbar ist!

Meine lieben Glaubensgeschwister, uns allen dient zum Trost, dass Christus selbst das Haupt der Kirche ist und seinen Willen durch die Träger des von ihm eingerichteten Apostelamtes, insonderheit unseren Stammapostel, offenbart. Somit lassen wir uns durch die Ansichten von Dr. König, der zudem die der christlichen Lehre widersprechende Theorie von der Inkarnation (= Wiederverleiblichung) vertritt, nicht beirren! Wir bleiben beständig in der Apostellehre, in der Gemeinschaft, im Brotbrechen und im Gebet! Die fortschreitende Entwicklung im Werke Gottes zeigt deutlich, dass der Herr zur göttlichen Führung im Stammapostel und den um ihn gescharten Aposteln steht.

Hiermit verbleibe ich im herzlichen Verbundensein mit unserem Stammapostel und mit lieben Grüßen als

Euer fürbittender

gez. K. Kühnle

- Karl Kühnle -

An die Apostel, Bischöfe, Bezirksämter und Gemeindevorsteher in den Apostelbezirken
Württemberg und Bayern

Dr. Michael König aus Feldafing/Bayern

Meine lieben Brüder,

ich bitte, nachstehendes Schreiben nach dem nächsten Gottesdienst in den Gemeinden vorzulesen:

Meine lieben Glaubensgeschwister,

anlässlich des Jugendtages beider Apostelbezirke Württemberg und Bayern am 13. Juni 1993 in Stuttgart führte eine Gruppe um Dr. Michael König aus Feldafing/Bayern vor der Hans-Martin-Schleyer-Halle eine sogenannte „Mahnwache“ durch. Dabei waren Transparente aufgestellt und wurden Schriften unter unseren Jugendlichen verteilt, worin zum Teil Zitate aus dem Zusammenhang gerissen und in ein falsches Licht gestellt sind. Seit Anfang dieses Jahres finden vergleichbare „Mahnwachen“ vor einigen unserer Kirchengebäude im Raum München statt. Auch die Zusammenkunft aller Apostel in Frankfurt/Main an Pfingsten 1993 haben Dr. König und seine Anhänger zum Anlass für eine solche Aktion genommen.

Wer ist Dr. König und was sind die Hintergründe für diese Aktion?

Michael König wurde 1957 in Duisburg als Kind neuapostolischer Eltern geboren und im selben Jahr versiegelt. Er studierte Physik und promovierte 1986 in Kassel zum Doktor der Naturwissenschaften. Lange Jahre hatte er keine Verbindung mehr zur Neuapostolischen Kirche. Seit September 1989 besuchte er wieder die Gottesdienste, und zwar in der Gemeinde Starnberg. Daraufhin kamen etliche Bekannte und Freunde von ihm, die zum Teil im selben Anwesen wie er wohnen, ebenfalls in die Gottesdienste und empfingen nach eingehenden Gesprächen und Unterweisungen die Heilige Versiegelung. Gegenstand dieser intensiven Unterredungen waren auch die Gedankengänge dieser Gruppe, die sich mit Theorien einer Verkörperung von Engeln und der Wiederverleiblichung von Verstorbenen befasst. Nach entsprechender Belehrung über den neuapostolischen Glauben kam zum Ausdruck, dass sie diese Gedanken und Ansichten nicht weiterpflegen würden.

Dennoch kam es in der Folgezeit zu einer anderen Entwicklung. Dr. König ist nach wie vor von der Inkarnation, d.h. der Verkörperung von Engelwesen, sowie von der Reinkarnation, d.h. der Wiederverleiblichung von Menschen, überzeugt. Diese der christlichen Lehre und insbesondere der Jesu- und Apostellehre eindeutig zuwiderlaufende Theorie wird auch von den eingangs erwähnten insgesamt ca. 30 bis 40 Glaubensgeschwistern aus seiner engeren Umgebung vertreten.

So behauptet Dr. König von sich, er sei „der ins Fleisch gekommene Erzengel Michael“. Des weiteren ist es davon überzeugt, vor 3'000 Jahren ein Hoherpriester in Gizeh, ferner die ägyptische Göttin Isis und im Mittelalter ein Seefahrer gewesen zu sein. – Bruder Christian Schleich, ein Mitglied dieser Gruppe, hält sich für den Apostel Johannes; auch sei er der französische Astrologe Michel

Nostradamus, der bekannte Ordensstifter Franz von Assisi und der ungarische Graf Andrassy gewesen. Andere aus der Gruppe um Dr. König erkennen sich zum Beispiel als Kaiserin Elisabeth „Sissi“ von Österreich, Hildegard von Bingen, Horus (einen als Falke verehrten ägyptischen Gott), oder auch als Mozart, Martin Luther usw.

Überdies meint Dr. König, über Zukünftiges genau Bescheid zu wissen. Gemäss seinem schriftlichen Bericht soll zwischen Januar und März 1996 die Hinwegnahme der Erstlinge im Kreis Starnberg stattfinden. Nach dem 13. August 1999 – an welchem eine totale Sonnenfinsternis in Mitteleuropa herrsche – werde dann der Herr Jesus Christus mit den Erstlingen auf die Erde zurückkehren, zusammen mit seinen Engeln die Herrschaft Satans beenden und ihn auf 1'000 Jahre binden.

Dr. König ist davon überzeugt, über dem Stammapostel und den Aposteln zu stehen. Hierzu führte er in einem anderen Schreiben aus:

„Der Erzengel Michael kann die Sünden vergeben, das Abendmahl feiern, mit Wasser und mit heiligem Geist taufen, das heisst versiegeln. Er hat alle Vollmachten, die die Apostel einschliesslich dem Stammapostel auch haben, und er hat darüber hinaus noch weitere Vollmachten: Auslese der Erstlinge aus dem Sonnenweib. ...“

In einem Schreiben vom Dezember 1992 hat er schliesslich unseren Stammapostel und die Apostel „abgemahnt“ und für den Fall des Missachtens seines vermeintlichen Auftrags Gottes Strafe angedroht.

In dieser Angelegenheit haben verschiedene Gespräche stattgefunden; gleichwohl beharrt Dr. König unbeirrt auf seinen in gravierendem Widerspruch zur Jesu- und Apostellehre stehenden Auffassungen. Daher sah ich mich leider gezwungen – nachdem er trotz kirchenverfassungsrechtlicher Abmahnung sein Verhalten nicht geändert hatte –, seinen Ausschluss zu verfügen. Die Gruppe um Dr. König hält seither die eingangs erwähnten „Mahnwachen“.

Nachdem die Gespräche auf der Basis der Jesu- und Apostellehre nicht akzeptiert worden waren, will diese Gruppe nun offensichtlich die angebliche Zusammenarbeit der Neuapostolischen Kirche mit dem damaligen Nazi-Regime zum Gegenstand der Gespräche machen. In diesem Zusammenhang haben Dr. König und Bruder Christian Schleich eine Broschüre sowie einige Flugblätter verfasst. Darin werden einzelne aus dem Zusammenhang gerissene Zitate in teils ehrverletzender und sinnentstellender Weise kommentiert bzw. einseitig interpretiert. Ferner werden in dieser Publikation frühere Mitglieder der Neuapostolischen Kirche zitiert. Von diesen haben sich bereits welche schriftlich von dieser Art der Vereinnahmung durch Dr. König distanziert.

Liebe Glaubensgeschwister, abschliessend bleibt festzustellen, dass die Behauptungen von Dr. König und der Gruppe um ihn der Jesu- und Apostellehre entschieden widersprechen und ihre nunmehrige Art der sogenannten „Information“ der Sachlichkeit entbehrt.

Wir lassen uns von solchen Geistern nicht in die Irre führen! Es gelten auch hier die Worte aus Matthäus 24, 23: „So alsdann jemand zu euch wird sagen: Siehe, hier ist Christus! Oder: da! So sollt ihr's nicht glauben.“

In steter Fürbitte und innigem Verbundensein mit unserem Stammapostel grüsse ich herzlich als

Euer

gez.: K. Kühnle

- Karl Kühnle -

5

Heinz-Peter Tjaden
3 Hannover 61
von-Fallersleben-Str. 1 d

27.4.1993

Sehr geehrter Herr Fehr,

ich bin nicht sicher, ob mein Fax bei Ihnen angekommen ist. Es geht um die Gruppe um Dr. Michael König (Starnberger See). Ich würde mich gern mit Ihnen oder einem Vertreter der NAK darüber unterhalten.

.....

Mit freundlichen Grüßen

gez.: H.-Peter Tjaden

NEUAPOSTOLISCHE KIRCHE

NEW APOSTOLIC CHURCH

INTERNATIONAL

SEKRETARIAT

PER TELEFAX

Herrn

Heinz Peter Tjaden

Hannover

Zürich, 28. April 1993

6

Sehr geehrter Herr Tjaden,

Herr Fehr hat Ihre beiden Fax-Mitteilungen vom 26. und 27.04.93 erhalten. Ein Termin ist weder mit Herrn Fehr noch mit einem seiner Vertreter vereinbar.

Mit freundlichen Grüßen

gez.: Unterschrift

- S. Plüss -

Herrn Kühnle

Fax-Nr. 0711 / 294934

11.6.1993

Sehr geehrter Herr Kühnle,

ich habe vor längerer Zeit Ihrem Kirchenpräsidenten ein Gesprächsangebot zu Michael König gemacht., das ohne Begründung abgelehnt wurde. Nun ist die Dokumentation von Herrn König auf dem Markt, auch ich stehe darin und bin gar nicht einverstanden damit, dass in dieser Schrift

behauptet wird, in der NAK herrsche der NS-Geist. Ich stehe zu den Äusserungen, die ich am 2. Juni 1993 in der „Frankfurter Rundschau“ gemacht habe. Es ist höchste Zeit, dass die NAK alle NS-Akten auf den Tisch legt. Was jetzt passiert, hat sich Ihre Kirche zu einem gewissen Teil selbst zuzuschreiben.

Mit freundlichen Grüßen

gez.: Unterschrift

- H.- Peter Tjaden -

KARL KÜHNLE

Herrn

Heinz-Peter Tjaden

Von-Fallersleben-Str. 1b

W – 3000 Hannover 51

16. 06. 93

Sehr geehrter Herr Tjaden,

ich danke für Ihr Schreiben vom 11. Juni 1993. Dass sich auch die Neuapostolische Kirche von den Ansichten und der Vorgehensweise von Dr. Michael König distanziert, ist wohl selbstverständlich.

Gleichwohl bedauere ich, dass auch Sie über ein Kapitel der Kirchengeschichte schreiben, das aus der zeitlichen Distanz heraus und ohne Berücksichtigung des geschichtlichen Umfelds sachlich nicht korrekt und objektiv zu beurteilen ist. Das Herausgreifen einzelner Aspekte und das Zitieren einzelner Aussagen von Personen, die nicht mehr gefragt werden können, weil sie zwischenzeitlich verstorben sind, kann nicht den Anspruch der umfassenden Wahrheit erheben.

Es steht ausser aller Zweifel, dass die Neuapostolische Kirche die Machenschaften des Nazi-Regimes missbilligt und zutiefst bedauert. Dass die damaligen verantwortlichen Männer unserer Kirche durch ihre Entscheidungen und Vorgehensweise den Primärauftrag, nämlich die Verkündigung des Evangeliums und die Seelenpflege, in dieser schlimmen Zeit erfüllen konnten, nötigt mir heute noch Respekt ab.

Mit freundlichem Gruss

gez.: K. Kühnle

Neuapostolische Kirche Württemberg
Postfach 700313 / Heinstrasse 29
D – 7000 Stuttgart 70 (Degerloch)
Telefon (0711) 76987
Telex 721706 nakst d
Telefax (0711) 7696733

Gedanken:

Die Wahrheiten über die Nähe der Neuapostolischen Kirche zum Nazi-Regime, gefunden in Archiven in Berlin, die Dr. König in seiner Broschüre verbreitete, wirkten wie ein Sprengsatz in der Neuapostolischen Kirche. Die Machthaber, an der Spitze Stammapostel Richard Fehr, sahen die NAK und ihre Pfründe bedroht, denn viele NAK-Glieder, vor allem junge Mitglieder, suchten den Kontakt und das Gespräch mit Dr. König. Viele fuhren deshalb an den Starnberger See...

Ein typisches Beispiel der Verharmlosung und Verdrängung ist das Schreiben des Bezirksapostels Karl Kühnle an den Journalisten Tjaden.

Aus der Geschichte der NAK lässt sich belegen, dass kritisch denkende und auf Fehler und Ungereimtheiten in der NAK-Lehre hinweisende Mitglieder und ganze Gruppen radikal ausgeschlossen und abgedrängt wurden. Seelenpflege hin oder her, Macht und Geldfluss mussten erhalten werden. Die über 125 Abspaltungen sprechen für sich.